

Predigt
21. Sonntag im Jahreskreis
25. August 2024



Pfarre Maria Mank
am grünen Anger

Lesung: Josua 24,1-2a.15-17.18b, Evangelium: Johannes 6,60-69

Liebe Gläubige, Schwestern und Brüder!

Gehen oder bleiben? Das ist die große Frage, vor die uns die gehörten Schrifttexte stellen.

Josua hat gleichsam das Werk des Mose vollendet. Nachdem Mose gestorben war, ohne das Heilige Land zu betreten, führt Josua das Volk Israel in das Gelobte Land hinein, das Gott ihm versprochen hat.

Und da stellt er die Gewissensfrage. Wem wollt ihr zukünftig dienen? Wollt ihr irgendwelchen Göttern dienen, denen, die in diesem Land verehrt werden, oder anderen. „Ich aber“, so sagt er, „ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“

Und das Volk antwortet: „Das sei uns fern, dass wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen. Er, unser Gott, hat uns aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Er hat uns durch die Wüste geführt und beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind. Auch wir wollen dem Herrn dienen.“

Gehen oder bleiben? Vor diese Frage sind auch die Jünger Jesu gestellt worden. Wie Jesus davon redet, dass Er das Brot des Lebens ist, dass der lebt, der Sein Fleisch isst und Sein Blut trinkt; wie Er davon redet, dass Er in den Himmel auf-

steigen wird, da halten Ihn wohl manche für verrückt und wenden sich von Ihm ab. Da fragt Jesus Seine Jünger: „Wollt auch ihr weggehen?“ „Und Petrus antwortete Ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

„Wollt auch ihr weggehen?“ Das könnte Jesus auch heute fragen, wenn er sieht, dass in der zweiten Messe am Sonntag manchmal nicht einmal mehr hundert Leute da sind.

„Wollt auch ihr weggehen?“ Das könnte Jesus auch heute fragen, wenn er sieht, wie viele, nicht nur Junge, heute aus der Kirche austreten.

Zugleich danke ich allen, Euch und Ihnen allen, die bleiben, die immer wieder da sind, dass Sie bleiben, dass Sie immer wieder kommen.

Und ich wünsche Ihnen, dass Sie wie die Israeliten spüren: Er, Jesus, tut uns Gutes Tag für Tag. Er ist es, der uns immer wieder reich beschenkt. Gerade wir hier in Österreich dürfen so froh und dankbar sein für all das, was uns Tag für Tag geschenkt ist. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir

in einem schönen und reichen Land leben, in dem wir alles haben, was wir brauchen. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in dieser schönen Natur leben dürfen. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in einer Demokratie leben und denken und sagen dürfen, was uns gefällt. Ich war in meinem Leben und auch jetzt im Sommer viel unterwegs in wunderbaren Ländern und Gegenden. Und ich muss sagen: Ich möchte mit keinem Land tauschen. Da dürfen wir auch einmal danken und sagen: Ja, Herrgott, danke Dir, dass Du uns hier so reich beschenkst. Und da dürfen wir mit vielen anderen sagen: Es sei mir fern, anderen Göttern zu dienen, wegzugehen von Dir, o Herr.

Und ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie sich gerade auch in schweren Zeiten und schwierigen Situationen von Gott getragen erleben.

Ich denke da an einen Mitarbeiter damals in der Dompfarre, einen etwa 40-jährigen Arzt. Einer seiner Neffen ist als kleines Kind in den Swimmingpool gefallen und fast gestorben. Er war für sein weiteres Leben schwer beeinträchtigt. Wie dieses Kind etwa 12 Jahre alt war, stirbt seine Mutter, die

Schwester des Arztes. Und bald darauf stirbt auch der Vater dieses Bubens. Eine Tragödie für die ganze Familie. Da hat jemand zu dem Arzt gesagt: „Es wundert mich, dass Du immer noch in die Kirche gehst.“ Und er hat geantwortet: „Wohin sollte ich sonst gehen - als zu Gott?“ Gerade in seiner schwierigen Situation hat er

Halt und Trost und Kraft bei Gott gesucht und auch gefunden.

Das wünsche ich Ihnen und uns allen, dass wir bleiben, bleiben bei dem, der selbst der Bleibende schlechthin ist, der, der da ist bei uns, der da bleibt bei uns in guten und in schweren Stunden, der, der da ist und auf uns schaut und uns Trost und

Hoffnung schenkt und Freude und Zuversicht.

Hoffentlich können Sie alle von Herzen sagen: „Herr, ich bleibe, ich bleibe bei Dir. Wohin sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens! Du bist da bei uns und beschenkst uns und behütst uns und lässt uns nicht im Stich.“

Dechant

KR Mag. Wolfgang Reisenhofer

Pfarrer in Mank

